



TRANSITIONEN

42. KONGRESS

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN | CAMPUS
DUISBURG 22 – 26 SEPTEMBER 2025**

Call for Papers

Akteur ohne Mensch – Konzeption und Konsequenzen nichthumaner Agency

**Ad-hoc-Gruppe auf dem 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Transitionen“
vom 22.-26.09.2025 an der Universität Duisburg-Essen**

Autonom sind heute, dem allgemeinen Sprachgebrauch nach, nicht nur Menschen, die Maximen der Aufklärung verinnerlicht haben, sondern auch militärische Drohnen, algorithmische Handelssysteme oder selbstfahrende Autos. Menschen kommunizieren mit Large Language Modellen oder lassen Software-Agenten für sich handeln. Scoring- und Ranking-Algorithmen entscheiden über die Vergabe von Krediten oder die Sichtbarkeit in sozialen Netzwerken. Die Hoffnung, dass man gesellschaftlich relevantes Handeln durch eine Analyse der Verstehensprozesse von Menschen begreifen könne, wie es etwa Max Weber vorgeschlagen hat, wird unter solchen Umständen immer mehr zu Fiktion. Die digitale Transition der Gesellschaft bringt eine neue Dringlichkeit in die Frage nach dem Verhältnis menschlicher zu nichtmenschlicher Agency.

Die neue Unübersichtlichkeit der empirischen Handlungsverhältnisse sollte freilich nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Begriff der Agency schon seit er von der Akteur-Netzwerk-Theorie aus dem bis dahin üblichen Gegensatz zum Strukturbegriff gelöst wurde, seine Eindeutigkeit in der soziologischen Theorie verloren hat. Die zuvor selbstverständliche Anhaftung des Akteursbegriffs an den Menschen wurde dabei zunächst durch die differenzlose Ausweitung von Agency auf sämtliche Gegenstände, Hintergrundbedingungen oder funktionalen Bezüge, die in sozialen Prozessen eine Rolle spielen, gesprengt. Während der Erfolg dieser Intervention zu einer gesteigerten Aufmerksamkeit für die Materialität des Sozialen führte, entsteht für derartige „flache“ Ontologien die Gefahr, den Begriff der Agency zu trivialisieren und für differenziertere Analysen unterschiedlicher Arten von Akteuren unbrauchbar zu machen. Was als Angriff auf die Überbetonung des menschlichen Beitrags zu sozialen Prozessen noch korrigierende Wirkungen haben mag, entpuppt sich bei der Analyse von tierlicher Agency, oder der Agency von KI-Systemen möglicherweise als ein zu stumpfes Werkzeug.

Viele neuere Ansätze bemühen sich – entweder aus theoretischer Perspektive oder im Kontext empirischer Forschung – darum, einen posthumanistischen aber differenzierten Begriff der Agency zu entwickeln. Eine Möglichkeit besteht darin, verschiedene Stufen der Handlungsträgerschaft auseinanderzuhalten oder an der Zuschreibung von Handlungen und Handlungsträgerschaft durch andere Akteure anzusetzen. Dem gegenüber stehen Versuche, Agency komplett von einzelnen Entitäten zu lösen und eher als Eigenschaft gemeinsam handelnder Netzwerke zu beschreiben. Geht es um diese Unternehmungen durch das Ansinnen, den Begriff der Agency von latenten





TRANSITIONEN

42. KONGRESS

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN | CAMPUS
DUISBURG 22 – 26 SEPTEMBER 2025**

anthropomorphen Biases zu befreien, ohne ihn durch Übergeneralisierung analytisch zu entwer-
ten.

Das Ziel der Ad-hoc-Gruppe besteht darin, theoretische Beiträge zum Begriff der Agency mit empi-
rischen Studien, die die Rolle nichtmenschlicher Akteure in sozialen Prozessen beleuchten, ins Ge-
spräch zu bringen. Erwünscht sind daher sowohl theoretische Beiträge, methodologische Überle-
gungen und empirische Studien zu nichthumaner Agency, idealerweise aber solche Vorträge, die
diese Aspekte verbinden und die Konsequenzen bestimmter Agency-Begriffe für die Analyse empi-
rischer Zusammenhänge aufzeigen.

**Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal eine Seite)
bis zum **30.04.2025****

an: f.anicker@hhu.de

Organisation: Dr. Fabian Anicker (HHU Düsseldorf), Prof. Dr. Sascha Dickel (JGU Mainz)

